

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Februar

[urn:nbn:de:bsz:31-221072](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-221072)

Statistische Mitteilungen

über das Großherzogtum Baden.

Herausgegeben vom Großh. Badischen Statistischen Landesamt.

Neue Folge Band X.

Februar.

Jahrgang 1917.

Erscheinen monatlich. Jährl. Bezugspreis (einschl. Condennummern) 3. M.

Abdruck mit Quellenangabe gestattet.

Inhalt: 1. Die staatliche Fürsorge für die Erziehung verwahrloster jugendlicher Personen (Zwangserziehung) im Jahr 1915. — 2. Die in die Abbederei (auf den Wasen) verbrachten Tiere im Jahr 1916. — 3. Die Eheauflösungen im Jahr 1916. — 4. Die Lage des Arbeitsmarkts im Februar 1917. — 5. Wasserverkehr in den wichtigeren badischen Hafenplätzen in den einzelnen Monaten des Jahres 1917. — 6. Stand und Bewegung der Tierseuchen im Februar 1917. — 7. Badische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft im Januar 1917. — 8. Die Einnahmen der von Privatgesellschaften betriebenen badischen Nebenbahnen im Januar 1917. — 9. Die Preise von Lebensbedürfnissen und Verbrauchsgegenständen im Februar 1917.

1. Die staatliche Fürsorge für die Erziehung verwahrloster jugendlicher Personen (Zwangserziehung) im Jahr 1915.

Zu Beginn des Berichtsjahrs unterstanden im ganzen 2065 Böglinge, wovon 1202 oder 58,2% dem männlichen und 863 oder 41,8% dem weiblichen Geschlechte angehörten, der Zwangserziehung. Im Laufe des Jahres wurden 516 Böglinge, davon 326 (63,2%) Knaben und 190 (36,8%) Mädchen, in die Zwangserziehung aufgenommen, wogegen 598, davon 423 (70,7%) männliche und 175 (29,3%) weibliche, aus derselben abgingen, so daß am Jahresende 1915 noch 1983 Zwangszöglinge vorhanden waren, worunter sich 1105 (55,7%) männliche und 878 (44,3%) weibliche befanden, die sich auf die 53 Amtsbezirke wie folgt verteilten:

Mannheim	322	Dreisbach	29	Stodach	16	Staufen	7
Heidelberg	198	Bühl	29	Waldkirch	16	Achern	7
Freiburg	170	Ettingen	27	Buchen	16	Melsheim	7
Karlsruhe	151	Emmendingen	26	Wiesloch	16	Mosbach	7
Pforzheim	99	Schwezingen	26	Müllheim	14	Donauschingen	6
Offenburg	81	Eberbach	23	Triberg	13	St. Blasien	4
Konstanz	80	Kehl	22	Schopfheim	13	Schönan	4
Lahr	61	Sinzheim	21	Lanbergschloßheim	13	Vogberg	4
Bruchsal	60	Neustadt	20	Bomdorf	12	Wolsch	3
Baden	58	Eppingen	18	Billingen	12	Ettenheim	2
Waldshut	48	Weinheim	18	Bretten	12	Meskirch	1
Lörrach	45	Überlingen	17	Eugen	8		
Rastatt	41	Oberkirch	17	Fullendorf	8		
Durlach	31	Säckingen	16	Wertheim	8		

Wie aus dieser Übersicht hervorgeht, stehen die Amtsbezirke mit den größeren Städten an der Spitze, während die vorwiegend ländlichen Bezirke nur wenige Böglinge aufweisen. Die fünf Bezirke mit den Städten mit über 50 000 Einwohnern (Mannheim, Karlsruhe, Freiburg, Pforzheim und Heidelberg) hatten zusammen mit 940 fast die Hälfte (47,4%) aller Böglinge, dagegen hatten 14 Bezirke je unter 10 Böglinge.

Von den am Jahreschluß vorhandenen 1983 Böglingen waren nach dem Familienstand 1760 (88,8%) ehelich und 223 (11,2%) unehelich. 1328 (67,0%) waren beim Eintritt in die Zwangserziehung unter und 655 (33,0%) über 14 Jahre alt; insbesondere waren 213 unter 6, 463 = 6 bis 9, 333 = 10 und 11, 319 = 12 und 13, 323 = 14 und 15, 305 = 16 und 17 und 27 über 17 Jahre alt. Nach der Religion waren 758 (38,2%) evangelisch, 1202 (60,8%) katholisch, 10 altkatholisch, 10 freireligiös und je 1 Adventist, bzw. neapostolisch und Israelit. 1179 (59,5%) hatten noch beide Eltern, 299 (15,1%) nur den Vater, 448 (22,6%) nur die Mutter und 57 (2,8%) waren Vollwaisen. Die Zwangserziehung wurde angeordnet bei 1001 (50,5%) Böglingen wegen Vernachlässigung der elterlichen Pflichten gegenüber dem Kind oder wegen ehelosem oder unsittlichem Verhalten der Eltern, oder wegen Begehung einer strafbaren Handlung durch das Kind vor vollendetem 12. Lebensjahr. Bei weiteren 978 (49,3%) war die Zwangserziehung außer den erstgenannten Fällen nötig geworden zur Verhütung des völligen sittlichen Verderbens, und 4 Böglinge waren auf Grund strafgerichtlichen Erkenntnisses in Zwangserziehung untergebracht.

Beim Eintritt in die Zwangserziehung kamen 878 (44,3%) in Familien und 1105 (55,7%) in Anstalten; von ersteren waren 736 unter und 142 über 14 Jahre alt, von letzteren 592 noch nicht und 513 mehr als 14-jährig. Nach dem Berufe gehörten die Eltern von 84 Böglingen der Landwirtschaft, von 883 dem Gewerbe und der Industrie, von 218 dem Handels- und Verkehrsgewerbe, von 730 den Tagelöhnern und Dienenden und von 41 den sog. freien Berufen an; 27 waren den Personen ohne Beruf zuzuzählen. Selbständig waren die Eltern von 318 Böglingen, abhängig dagegen von 1665. Am Jahreschluß 1915 befanden sich 1033 (52,1%) Böglinge in Familien, 921 (46,4%) in Anstalten, 15 in Gefängnissen und 14 waren flüchtig. Von den in Familien untergebrachten Böglingen waren 313 unter und 720 über 14 Jahre alt, von den Anstaltsböglingen 291 unter und 630 über 14-jährig. Von den in Familien untergebrachten 720 über 14 Jahre alten Böglingen waren 177 in der Landwirtschaft und Gärtnerei, 259 im Gewerbe und in der Industrie, 8 im Handels- und Verkehrsgewerbe und 276 im häuslichen Dienst bzw. als Tagelöhner beschäftigt. Die 921 in Anstalten untergebrachten Böglinge verteilen sich auf die einzelnen Anstalten wie folgt: Bretten 108, Flehingen 131, Gurtweil 13, Heitersheim 103, Hüfingen 48, Käfertal 22, Konstanz 25, Nieserburg 27, Riegel 31, Scheibhardt 35, Schwarzerhof 71, Sinsheim 56, Wallbüren 47, Weingarten 67, sonstige Anstalten 96, Waisenanstalten 32 und Krankenanstalten 9. Der Erfolg der Zwangserziehung war bei 906 Familien- und 509 Anstaltsböglingen als befriedigend, bei 88 Familien- und 280 Anstaltsböglingen als zweifelhaft, bei 24 der ersteren und 113 der letzteren Art als schlecht bezeichnet. Bei 15 Familien- und 19 Anstaltsböglingen konnte wegen der kurzen Zeit der Unterbringung kein Urteil abgegeben werden.

Einen Wechsel in der Art der Unterbringung machten im Berichtsjahre 251 Böglinge durch, und zwar 146 Knaben und 105 Mädchen. Von den Knaben waren 25 und von den Mädchen 10 unter 14-jährig; unehelich geboren waren unter den Knaben 21 und unter den Mädchen 13. Die Art der Unterbringung wechselten im Laufe des Jahres 218 Böglinge einmal (davon 132 aus Anstalt in Familie zwecks Erlernung eines Berufs), 28 zweimal, 4 dreimal und 1 viermal. 2 Böglinge waren das ganze Jahr im Gefängnis und 1 das ganze Jahr flüchtig.

Von den im Laufe des Berichtsjahrs abgegangenen 598 Böglingen wurden 28 (4,7%) in widerruflicher Weise, 303 (50,7%) endgültig vor und 253 (42,3%) mit der gesetzlichen Endzeit (20. Lebensjahr) entlassen; 14 (2,3%) sind gestorben. Von der Gesamtzahl waren 423 (70,7%) männlichen und 175 (29,3%) weiblichen Geschlechts; 543 (90,8%) waren ehelich und 55 (9,2%) unehelich geboren. Nach dem Alter waren 18 (3,0%) unter und 580 (97,0%) über 14-jährig; 42 waren unter 1 Jahr, 343 zwischen 1 bis 5, 157 zwischen 5 bis 10, 55 zwischen 10 bis 15 und 1 über 15 Jahre in Zwangserziehung. Von den Entlassenen lehrten 96 zu den Eltern zurück, 6 kamen zu Verwandten, 159 in Dienststellen, 297 zum Militär, 8 in Anstalten, 3 ins Gefängnis, 7 waren flüchtig, 1 wanderte nach Amerika aus und 7 Mädchen haben sich verheiratet. 26 von den Entlassenen waren in Landwirtschaft und Gärtnerei, 85 im Gewerbe und Industrie, 5 im Handels- und Verkehrsgewerbe, 135 in Lohnarbeit und häuslichen Diensten tätig. Im einzelnen setzen sich die in den verschiedenen Berufen tätigen Entlassenen nach ihrer Zahl wie folgt zusammen: Dienstmägde 123, Fabrikarbeiter 35, landwirtschaftliche Knechte 20, Tagelöhner 11, Schuhmacher 8, Näherinnen 7, Gärtner 6, Bäcker 5, Schlosser 4, Sattler und Schneider je 3, Flechner, Schmiede, Schreiner, Maurer, Kaufleute und Biglerinnen je 2, ferner 12 weitere Berufe je 1. Von den restlichen 333 Entlassenen kamen 297 zum Militär, 5 in Idioten-, 2 in Kreispflege- und 1 in eine Irrenanstalt; 7 haben sich verheiratet, 12 unter und 2 über 14-jährige waren noch Schüler, 2 kamen ins Gefängnis, 3 blieben verschollen, bei 1 war ein Beruf nicht festzustellen und 1 Mädchen war und blieb Dirne.

Der Erziehungserfolg war bei 440 (73,6%) als befriedigend, bei 130 (21,7%) als zweifelhaft und bei 25 (4,2%) als unbefriedigend angegeben; für 3 Böglinge war, weil verschollen, eine Angabe nicht möglich. Insbesondere war der Erfolg ein befriedigender bei 331 männlichen und 109 weiblichen Böglingen, bei 404 ehelichen und 36 unehelichen, bei 14 unter und 426 über 14-jährigen, bei 314 Familien- und 123 Anstaltsböglingen, sowie bei 1 im Gefängnis befindlichen und 2 zur Zeit der Entlassung flüchtigen Böglingen.

Auch im Jahr 1915 zeigt sich die Wirkung des Weltkriegs in den 297 zum Militär entlassenen Böglingen, deren Zahl einschl. der im Jahr 1914 dahin Abgegangenen nunmehr 547 beträgt. Es sind davon schon mehrere gefallen; einer Anzahl wurde das Eisene Kreuz und sonstige Kriegsauszeichnungen verliehen.

Auf die einzelnen Bezirke verteilen sich die Abgegangenen (die zum Militär eingerückten sind in kleiner Schrift beigelegt) wie folgt:

Mannheim	124	62	Durlach	9	4	Eppingen	5	1	Schoppsheim	2	1
Karlsruhe	63	45	Säckingen	8	4	Mosbach	5	3	Staufen	2	2
Freiburg	62	25	Waldkirch	8	4	Sinzheim	5	3	Achern	2	2
Heidelberg	40	19	Schwetzingen	8	5	Kehl	4	1	Bühl	2	-
Pforzheim	39	20	Bruchsal	7	4	Pfullendorf	3	3	Tauberbischofsheim	2	-
Baden	24	12	Weinheim	7	3	Stoßach	3	2	Bonnendorf	1	-
Konstanz	23	9	Wiesloch	7	4	Abelsheim	3	2	Engen	1	-
Örrach	17	9	Emmendingen	6	5	Buchen	3	2	Überlingen	1	1
Kastatt	17	8	Donaueshingen	5	-	Eberbach	3	-	Oberkirch	1	1
Lahr	15	4	Triberg	5	3	Meskirch	2	2	Wertheim	1	-
Ettlingen	12	10	Neustadt	5	2	Billingen	2	1			
Offenburg	11	2	Wolschach	5	1	Müllheim	2	-			
Waldshut	9	3	Bretten	5	2	Schönau	2	1			

Die vier Bezirke St. Blasien, Breisach, Ettenheim und Vörsberg hatten keine Abgänge zu verzeichnen.

2. Die in die Abdeckerei (auf den Wägen) verbrachten Tiere im Jahr 1916.

Im Berichtsjahr bestanden im Großherzogtum 8 Verbandsabdeckereien, und zwar in Hüfingen, in Unterlauchringen, in St. Georgen, in Oberschoppsheim, in Sinzheim, in Weingarten, in Ladenburg sowie in Waibstadt. 29 Amtsbezirke gehörten ganz und 5 Amtsbezirke teilweise Verbänden mit Kadavernichtungsanstalten an, während in den übrigen Bezirken lediglich gewöhnliche Wägenplätze vorhanden waren.

Im Jahr 1916 wurden unschädlich beseitigt:

	in den Verbands- abdeckereien	auf den Gemeinde- wägenplätzen	im ganzen	dagegen im Jahr 1915	somit 1916 mehr (+) oder weniger (-)
Dahen	24	30	54	82	- 28
Farren	13	4	17	32	- 15
Rühe	747	388	1135	2062	- 927
Rinder und Kalbinnen	180	133	313	543	- 230
Kälber	513	950	1463	1543	- 80
Schafe	34	35	69	248	- 179
Ziegen	299	77	376	513	- 137
Schweine	1814	500	2314	1254	+ 1060
Pferde	1491	381	1872	3893	- 2021
Esel	12	1	13	10	+ 3
Hunde	1640	107	1747	2117	- 370
Wägen	715	43	758	859	- 101
sonstige Tiere	210	23	233	10	+ 223
außerdem					
Fleischstücke kg	151 364	20 039	171 403	396 805	- 225 402.

Gegenüber dem Vorjahr ist somit bei den Tieren eine Abnahme von 2802 Stück und bei den Fleischstücken eine solche von 225402 kg zu verzeichnen. Der Hauptanteil der beseitigten Tiere und Fleischstücke entfällt wie früher so auch im Berichtsjahr auf die 8 Verbandsabdeckereien; es kommen auf dieselben 74,2% der Tiere und 88,3% der Fleischstücke.

3. Die Eheauflösungen im Jahr 1916.

Bei den 8 Landgerichten des Großherzogtums sind im Jahr 1916 im ganzen 269 Urteile über Eheauflösungen rechtskräftig geworden, und zwar 268 durch Scheidung und 1 durch Nichtig-erklärung auf Grund einer Aufsechtungsklage. Die Eheauflösungen haben gegenüber dem Vorjahr um 18 Fälle zugenommen, bleiben aber um 111 Fälle unter dem Durchschnitt der letzten 10 Jahre 1906 bis 1915; es wurden nämlich Ehen aufgelöst

im Jahr	im Jahr	im Jahr	im Jahr
1906	272	1909	348
1907	323	1910	422
1908	344	1911	463
		1912	428
		1913	466
		1914	481
		1915	251
		im Durchschnitt	
		1906/15 380.	

Die Eheauflösungen verteilen sich nach dem letzten Wohnsitz der Ehepaare auf 37 Amtsbezirke und 70 Gemeinden. In 16 Amtsbezirken kamen keine Eheauflösungen vor, in 13 Bezirken je 1, in 6 je 2, in 4 je 3, in 3 je 4, in 2 je 5 bzw. 6, in 1 (Örrach) 10, in 2 (Heidelberg und Konstanz) je 15 und in je 1 Bezirk 16 (Pforzheim), 19 (Freiburg), 30 (Karlsruhe) und 93 (Mannheim). Die vollreichsten Städte Mannheim (mit 92), Karlsruhe (30), Freiburg (17), Pforzheim und Heidelberg (je 14) sowie Konstanz (12) stehen naturgemäß an der Spitze; 2 Gemeinden hatten je 6, 1 Gemeinde 5, 2 Gemeinden je 3, 8 je 2 und 51 je 1 Eheauflösung. Werden die Gemeinden nach

ihrer Volkszahl zu Gruppen zusammengefaßt, so entfallen auf Gruppe I (mit über 100 000 Einw.) 122, auf Gruppe II (50 000 bis 100 000 Einw.) 45, auf Gruppe III (20 000 bis 50 000 Einw.) 18, auf Gruppe IV (10 000 bis 20 000 Einw.) 22, auf Gruppe V (4 000 bis 10 000 Einw.) 9, auf Gruppe VI (2 000 bis 4 000 Einw.) 18 und auf Gruppe VII (unter 2 000 Einw.) 35 Fälle; auf je 1000 Einwohner kommen in Gruppe I 0,36, in Gruppe II 0,21, in Gruppe III 0,35, in Gruppe IV 0,19, in Gruppe V 0,05, in Gruppe VI 0,05 und in Gruppe VII 0,04 Eheauflösungen.

Dem Berufe nach gehörten von den geschiedenen Ehemännern 14 der Landwirtschaft, 6 der Gärtnerei, 73 dem Gewerbe, 62 der Industrie, 42 dem Handels-, 16 dem Verkehrs-, 4 dem Versicherung- und 8 dem Wirtschaftsgewerbe an; 14 waren den Tagelohnarbeitern und 30 den sog. freien Berufen zuzuzählen, davon entfallen 4 auf Militär-, 5 auf Staats- und 4 auf Gemeinbedienst., 5 auf Unterricht und Gesundheitspflege, 6 auf Musik und Theater und 6 auf sonstige freie Berufe.

Nach der Staatsangehörigkeit waren 188 Männer Badener, 23 Württemberger, 21 Preußen, 20 Bayern, je 4 Sachsen bezw. Hessen, 3 Elsaß-Lothringer und je 1 Sachsen-Meininger bezw. Waldecker und Hamburger; 3 Männer waren Ausländer (Schweizer).

Hinsichtlich der Religion waren von den Ehepaaren beide Teile in 114 Fällen evangelisch, in 75 katholisch, in 4 lutherisch und in 3 israelitisch; in 73 Fällen waren die Ehen gemischt, und zwar war bei 38 der Mann katholisch und die Frau evangelisch, bei 24 der Mann evangelisch und die Frau katholisch, bei 3 der Mann freireligiös und die Frau evangelisch, bei je 2 der Mann evangelisch und die Frau lutherisch bezw. israelitisch, bei 1 der Mann katholisch und die Frau mennonitisch und bei je 1 Fall der Mann altkatholisch bezw. Dissident und ohne Religion und die Frau jeweils evangelisch.

Von Bedeutung ist die Zusammenfassung der geschiedenen Ehepaare nach dem Alter zur Zeit der Eheschließung und zur Zeit der Auflösung. Es waren alt

Jahre	bei der Eheschließung		bei der Scheidung		Jahre	bei der Eheschließung		bei der Scheidung	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen		Männer	Frauen	Männer	Frauen
unter 20	—	41	—	1	45 bis 49	5	7	40	36
20 bis 24	87	118	6	28	50 " 54	3	4	29	16
25 " 29	94	51	37	61	55 " 59	5	2	8	7
30 " 34	29	26	56	39	60 " 69	2	—	7	3
35 " 39	23	10	38	43	70 u. mehr	1	—	4	1.
40 " 44	20	10	44	34					

Bei der Eheschließung war der jüngste Mann 20 und die jüngste Frau 16, der älteste Mann 78 und die älteste Frau 57 Jahre alt, bei der Scheidung war der jüngste Mann 21 und die jüngste Frau 19, der älteste Mann 80 und die älteste Frau 71 Jahre alt. Von den geschiedenen Männern waren 181 oder 67,3% z. Bt. der Eheschließung unter 30 Jahre alt, z. Bt. der Scheidung nur 43 oder 16,0% von den geschiedenen Frauen 210 oder 78,1% bezw. 90 oder 33,5%; im Alter von 30 bis unter 45 Jahren standen bei den geschiedenen Männern z. Bt. der Eheschließung 72 oder 26,8% z. Bt. der Scheidung 138 oder 51,3%, bei den Frauen 46 oder 17,1% bezw. 116 oder 43,1%. Für die über 45jährigen ergaben sich bei den geschiedenen Männern 16 oder 5,9% bezw. 88 oder 32,7% bei den geschiedenen Frauen 13 oder 4,8% bezw. 63 oder 23,4%.

Eine eingehendere Vergleichung des Alters des Mannes mit dem der Frau zeigt folgendes Bild:

Alter des Mannes b. d. Eheschließung	Alter der Frau bei der Eheschließung						
	unter 20	20 bis 24	25 bis 29	30 bis 39	40 bis 49	50 bis 59	60 u. mehr
unter 24 Jahre	23	43	16	5	—	—	—
25 bis 29 "	11	56	15	10	2	—	—
30 " 39 "	6	16	14	13	3	—	—
40 " 49 "	1	2	5	7	9	1	—
50 " 59 "	—	1	1	—	2	4	—
60 u. mehr "	—	—	—	1	1	1	—

Alter des Mannes bei der Scheidung	Alter der Frau bei der Scheidung						
	unter 20	20 bis 24	25 bis 29	30 bis 39	40 bis 49	50 bis 59	60 u. mehr
unter 24 Jahre	—	5	1	—	—	—	—
25 bis 29 "	1	16	16	3	1	—	—
30 " 39 "	—	7	36	38	12	1	—
40 " 49 "	—	—	8	31	37	8	—
50 " 59 "	—	—	—	7	16	11	3
60 u. mehr "	—	—	—	3	4	3	1.

Nach der Dauer der Ehe waren 4 Paare weniger als 1 Jahr miteinander vereint, 14 Paare 1 Jahr, je 22: 2 bzw. 3 Jahre, 23: 4 Jahre, je 21: 5 bzw. 6 Jahre, 9: 7 Jahre, 14: 8 Jahre, 9: 9 Jahre, 37: 10 bis 14 Jahre, 35: 15 bis 19 Jahre, 24: 20 bis 24 Jahre, 12: 25 bis 29 Jahre und je 1 Paar 30 bzw. 33 Jahre.

Von den 269 geschiedenen Ehepaaren hatten 122 keine minderjährigen Kinder, 54 hatten je 1, 40 je 2, 25 je 3, 13 je 4, 8 je 5, 5 je 6 und je 1 Paar 8 bzw. 10 Kinder. Die Gesamtzahl der durch die Eheaufösungen betroffenen Minderjährigen beträgt demnach 349.

Werden die aufgelösten Ehen nach der Ehedauer und der Zahl der minderjährigen Kinder betrachtet, so ergibt sich folgendes:

Ehedauer	Zahl der Minderjährigen										Zur ganzen Ehen Kinder	
	0	1	2	3	4	5	6	8	10			
unter 4 Jahre	58	18	7	1	—	1	—	—	—	—	85	40
5 bis 9 "	31	21	9	10	1	2	—	—	—	—	74	83
10 " 14 "	12	4	10	2	4	1	3	1	—	—	37	77
15 " 19 "	10	6	5	10	3	—	1	—	—	—	35	64
20 " 24 "	6	3	5	2	4	2	1	—	1	—	24	61
25 " 29 "	4	2	4	—	1	1	—	—	—	—	12	19
30 u. mehr "	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	2	5
zusammen	122	54	40	25	13	8	5	1	1	—	269	349.

Bei den 269 aufgelösten Ehen war 144 mal der Mann und 125 mal die Frau der klägerische Teil; Widerklage wurde 88 mal erhoben, und zwar 35 mal vom Mann und 53 mal von der Frau. Klagegrund war in 110 Fällen Ehebruch (§ 1565 BGB., Kläger hierbei 66 mal der Mann und 44 mal die Frau), in 3 Fällen lebensgefährliche Bedrohung (§ 1566, Kläger 1 mal der Mann und 2 mal die Frau), in 14 Fällen bössliches Verlassen (§ 1567, Kläger 9 mal der Mann und 5 mal die Frau), in 111 Fällen schwere Verletzung der durch die Ehe begründeten Pflichten oder ehloses oder unfittliches Verhalten (§ 1568, Kläger 49 mal der Mann und 62 mal die Frau), in 4 Fällen Geisteskrankheit (§ 1569, Kläger der Mann); 13 mal klagte der Mann und 12 mal die Frau auf Grund des § 1565 in Verbindung mit § 1568 und 1 mal der Mann auf Grund der §§ 1565 und 1566. Irrtum in den persönlichen Eigenschaften (§ 1333) kam 1 mal vor und war der Mann hier Kläger. Im Urteil wurden in 114 Fällen der Mann, in 99 die Frau und in 56 beide Teile für schuldig erkannt. Wie sich diese Erkenntnisse gegenseitig zusammensetzen, zeigt folgende Übersicht:

Eheaufösungen, bei denen der Mann	unschuldig		schuldig war gemäß § des BGB.							zu- sammen
	war	1565	1565 1566	1565 1568	1567	1568	1569	1333		
unschuldig war	—	53	1	5	9	26	4	1	99	
schuldig war gemäß										
§ 1565	41	16	—	1	—	3	—	—	61	
§ 1565 und § 1568	3	—	—	—	—	1	—	—	4	
§ 1566	3	—	—	—	—	—	—	—	3	
§ 1567	5	—	—	—	—	—	—	—	5	
§ 1568	62	10	—	2	—	23	—	—	97	
zusammen	114	79	1	8	9	53	4	1	269.	

4. Die Lage des Arbeitsmarkts im Februar 1917.

Der allgemeine Eindruck über die Arbeitsmarktlage im abgelaufenen Monat Februar wird durch allmähliches Zurückgehen von Angebot und Nachfrage, und zwar sowohl bei der männlichen wie bei der weiblichen Abteilung, gekennzeichnet. In der männlichen Abteilung reichten die Arbeitssuchenden nur zur Deckung von rund drei Vierteln des verlangten Bedarfs, und nur die Hälfte der vorhandenen offenen Stellen konnte besetzt werden. Bei der weiblichen Abteilung ist ein weiterer, erheblicher Rückgang der Zahl der Arbeitssuchenden (um 800) gegen den Vormonat festzustellen, und es kommen hier auf 100 offene Stellen nur noch 107 Arbeitssuchende gegen 115 im Januar d. J. und 142 im Februar 1916.

Im einzelnen berichten die Arbeitsämter für die wichtigeren Berufe folgendes:

a) Männliche Abteilung:

Die auch noch im Februar anhaltende strenge Kälte verhinderte fast jede Tätigkeit im Freien, was ganz besonders sich in der Landwirtschaft fühlbar machte, die mit der Frühjahrsbestellung nicht beginnen konnte. Infolgedessen war der Bedarf an landwirtschaftlichen Arbeitskräften meist nicht erheblich. In Lörrach, Waldshut und Konstanz fehlte es an tüchtigen Knechten, besonders an Messern, in Baden-Baden waren Gärtner und Gartenarbeiter stets begehrt. — Für die Eisen- und Metall-Industrie waren andauernd gelernte und ungelernete Arbeits- bezw. Hilfskräfte allerorts lebhaft verlangt, jedoch nicht in genügender Zahl zu beschaffen. Gesucht waren hauptsächlich Baublechner, Bau- und Werkzeugschlosser, Elektromonteur, Installateure, Maschinenarbeiter auf Eisenkonstruktion, Eisendreher usw.; sie waren nur schwer oder überhaupt nicht zu bekommen. In der Pforzheimer Gold- und Silberwaren-Industrie war der Geschäftsgang gegenüber dem Vormonat unverändert; es konnten insgesamt 479 Arbeitskräften Stellen vermittelt werden (gegen 523 im Januar lfd. Jrs.). Ganz besonders gesucht waren von Bijouteriearbeitern Fasser, Medaillon- und Ringmacher. — Beim Spinnstoffgewerbe in Konstanz hält der Mangel an Arbeitskräften an. In Offenburg hat ein größerer Spinnerei- und Webereibetrieb die Tätigkeit wieder aufgenommen, während die Seidenspinnerei dieselbe auf 14 Tage eingestellt hat. — Karlsruhe meldet großen Mangel an Buchbindern. — Für die Holzindustrie waren Arbeitskräfte der verschiedensten Art an den meisten Orten gesucht. So in Baden-Baden Bau- und Möbelschreiner sowie Maschinenarbeiter, in Freiburg, Heidelberg und Karlsruhe Schreiner, an letzterem Platz auch Küfer. — Bäcker fanden in Baden-Baden hinreichend Beschäftigung. Freiburg bezeichnet die Verhältnisse im Nahrungsmittelgewerbe als etwas gebessert. — Für das Bekleidungs- und Reinigungsgewerbe fehlte es an Schneidern und Schuhmachern in Freiburg, Karlsruhe und Pforzheim; an den genannten 3 Plätzen sowie in Baden-Baden war der Mangel an Friseurgehilfen besonders stark. — Im Baugewerbe war es wegen des Frostes fast überall noch ruhig; trotzdem war da und dort, z. B. in Heidelberg und Mannheim, rege Nachfrage nach Bauarbeitern. In Baden-Baden waren Rahmenglaser gesucht. — In Karlsruhe fehlte es, wie seit Monaten, an tüchtigen Schriftsetzern und Buchdruckern. — Eine besonders umfangreiche Tätigkeit hatten die Fachabteilungen für kaufmännisches Personal an den 3 größten Arbeitsämtern Freiburg, Karlsruhe und Mannheim auszuüben. Sehr zahlreich waren männliche Aus Hilfskräfte für die einberufenen Beamten verlangt. Nicht immer konnte den Anforderungen der Arbeitgeber, noch weniger denjenigen der Arbeitnehmer entsprochen werden. — Die Freiburger Fachabteilung für das Gastwirts-gewerbe verzeichnet bereits eine lebhaftere Anmeldung von Stellen für den Sommerbetrieb in Hotels und Kurhäusern, allerdings in der Hauptsache für weibliches Personal. In Karlsruhe war die Arbeitsgelegenheit für Kellner und Köche sehr schlecht. — Ungelernte Arbeiter hatten fast überall reichlich Beschäftigung, die so zahlreich angeboten wurde, daß besonders für Gelegenheitsarbeit in vielen Fällen die Arbeitskräfte nicht zur Verfügung standen. Jugendliche ungelernete Arbeiter, die sich da und dort meldeten, waren schwer unterzubringen, da sie für die angemeldeten Arbeiten vielfach zu schwach waren. In Karlsruhe bestand besonders lebhaft Nachfrage nach tüchtigen Fuhrleuten und Hausburschen, nach ersteren auch in Pforzheim. — Die Lehrstellenvermittlung ist in Freiburg in vollem Gange. In Karlsruhe konnten im Berichtsmonat wieder 50 Lehrlinge auf Schul-schluß vermittelt werden, obgleich im allgemeinen mehr Neigung zur Fabrikarbeit besteht, weil sehr viele Eltern auf den sofortigen Verdienst der Knaben angewiesen sind. —

Von den Unterabteilungen der Arbeitsämter, den „Lazarettarbeitsnachweisen“, konnten insgesamt 375 genesende Soldaten (Lazarett-Zufassen) in Arbeit gebracht werden. — Beim Landesarbeitsnachweis für Kriegsbeschädigte wurden im Februar insgesamt 206 offene Stellen angemeldet; 106 Kriegsbeschädigte haben um Beschäftigung nachgesucht, davon konnten 69 untergebracht werden.

b) Weibliche Abteilung:

Für die Landwirtschaft waren Arbeitskräfte (Dienstmägde) gesucht in Konstanz, Müllheim und Waldshut. Fabrikarbeiterinnen waren an denjenigen Plätzen, an welchen sich Fabriken zur Herstellung von Heeresbedarf (Munition usw.) befinden, sehr zahlreich verlangt. Infolgedessen herrscht da und dort Dienstbotenmangel, da viele Frauen und Mädchen die lohnendere Fabrikarbeit vorziehen und weil der Zuzug vom Lande stark nachläßt. Auch an Köchinnen und sonstigem weiblichem Küchenpersonal für Gastwirtsbetriebe fehlt es allgemein, während Kellnerinnen über Bedarf vorhanden sind. An weiblichem Bureau- und kaufmännischem Personal übersteigt mancherorts das Angebot die Nachfrage. Der Mangel an Wasch- und Putzfrauen, Lauffrauen, Monatsfrauen usw. macht sich immer stärker fühlbar. —

Die Vermittlungstätigkeit der öffentlichen Arbeitsnachweisanstalten im Februar 1917.

Sitz der Anstalt	Zahl der				Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kommen	Eingestellte Personen (vermittelte Stellen)			Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kamen	
	verlangten Arbeitskräfte (offenen Stellen)	darunter Rest vom Vormonat	Arbeit-suchenden	darunter Rest vom Vormonat		überhaupt	in % der verlangten Arbeitskräfte	in % der Arbeit-suchenden	im Vormonat Januar 1917	im gleichen Monat des Vorjahres Februar 1916
I. Männliche Stellenvermittlung.										
B.-Baden . . .	270	39	262	23	97,0	209	77,4	79,8	98,3	112,2
Bruchsal . . .	121	16	147	15	121,5	113	93,4	76,9	154,8	43,0
Durlach . . .	190	43	28	1	14,7	12	6,3	42,9	21,5	62,2
Eberbach . . .	14	3	8	3	57,7	2	14,3	25,0	100,0	157,7
Freiburg . . .	1 721	529	1 025	63	59,6	619	36,0	60,4	66,8	100,0
Heidelberg . . .	517	111	404	35	78,1	312	60,3	77,2	62,7	84,0
Karlsruhe . . .	936	106	845	76	90,3	687	73,4	81,3	98,3	131,7
Konstanz . . .	291	60	187	15	64,3	122	41,9	65,2	51,4	90,6
Lahr . . .	260	69	115	7	44,2	73	28,1	63,5	52,9	59,4
Lörrach . . .	136	21	62	—	45,6	39	28,7	62,9	45,8	78,2
Mannheim . . .	1 016	126	1 088	175	107,1	778	76,6	71,5	114,6	118,9
Mühlheim . . .	92	2	35	5	38,0	24	26,1	68,6	32,3	97,9
Offenburg . . .	385	73	168	—	43,6	57	14,8	33,9	35,6	78,5
Pforzheim . . .	673	130	765	85	113,7	449	66,7	58,7	107,6	132,9
Rastatt . . .	315	—	127	—	40,3	125	39,7	98,4	61,8	58,7
Schopfheim . . .	7	—	7	2	100,0	3	42,9	42,9	87,5	194,1
Singen a. H. . .	92	—	21	—	22,8	10	10,9	47,6	—	—
Willingen . . .	29	18	8	1	27,6	3	10,3	37,5	31,8	54,5
Waldshut . . .	17	—	18	—	105,9	6	35,3	33,3	109,2	24,6
Weinheim . . .	127	32	57	15	44,9	9	7,1	15,8	86,9	196,2
Summe I	7 209	1 378	5 377	521	74,6	3 652	50,7	67,9	80,5	103,2
Dagegen im Januar 1917	7 639	914	6 151	338	80,5	4 104	53,8	66,7		
Abnahme (—)	— 430	—	— 774	—	—	— 452	—	—		
im Februar 1916	6 888	1 187	7 110	617	103,2	3 931	57,1	55,3		
Zu o. Abn. (+ o. —)	+ 321	—	— 1 733	—	—	— 279	—	—		
II. Weibliche Stellenvermittlung.										
B.-Baden . . .	446	109	329	49	73,8	286	64,1	86,9	79,8	149,0
Bruchsal . . .	129	60	119	4	92,2	67	51,9	56,3	70,0	76,9
Durlach . . .	60	4	58	4	96,7	21	35,0	36,2	51,1	200,0
Eberbach . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Freiburg . . .	1 136	298	1 130	156	99,5	498	43,8	44,1	107,7	115,4
Heidelberg . . .	271	47	324	42	119,6	160	59,0	49,4	87,5	126,7
Karlsruhe . . .	931	95	770	95	82,7	384	41,2	49,9	119,4	103,9
Konstanz . . .	263	38	215	18	81,7	113	43,0	52,6	86,1	221,5
Lahr . . .	137	22	239	3	174,5	68	49,6	28,5	79,0	154,2
Lörrach . . .	74	4	79	3	106,8	53	71,6	67,2	111,5	281,6
Mannheim . . .	1 404	81	1 685	255	120,0	956	68,1	56,7	112,8	122,6
Mühlheim . . .	63	3	57	8	90,5	20	31,7	35,2	83,6	115,4
Offenburg . . .	184	21	280	—	152,2	66	35,9	23,6	118,5	143,8
Pforzheim . . .	637	119	928	284	145,7	385	60,4	41,5	144,5	320,1
Rastatt . . .	516	29	520	165	100,8	458	88,8	88,1	187,3	202,5
Schopfheim . . .	8	—	7	—	87,5	4	50,0	57,1	181,8	193,8
Singen a. H. . .	21	—	23	—	109,5	8	38,1	34,8	—	—
Willingen . . .	6	1	2	1	33,3	—	—	—	166,7	100,0
Waldshut . . .	35	7	7	—	20,0	1	2,9	14,3	95,7	31,3
Weinheim . . .	45	5	39	21	86,7	3	6,7	7,7	184,4	164,3
Summe II	6 366	943	6 811	1 108	107,0	3 551	55,8	52,1	114,5	141,8
Dagegen im Januar 1917	6 648	604	7 613	678	114,5	4 028	60,6	52,9		
Abnahme (—)	— 282	—	— 802	—	—	— 477	—	—		
im Februar 1916	5 009	492	7 103	989	141,8	3 426	68,4	48,2		
Zu o. Abn. (+ o. —)	+ 1 857	—	— 292	—	—	+ 125	—	—		

Im ganzen betrug bei den seit dem 1. Februar um eine weitere Anstalt, und zwar in Singen a. S., vermehrten badischen Verbandsanstalten im Februar 1917 die Zahl der

	männlichen	weiblichen	zusammen
verlangten Arbeitskräfte (offenen Stellen) . . .	7 209	6 366	13 575
Arbeitsuchenden	5 377	6 811	12 188
eingestellten Personen (vermittelten Stellen) . .	3 652	3 551	7 203.

Es kamen sonach auf je 100 offene Stellen für männliche und weibliche Personen 74,0 bzw. 107,0 Arbeitsuchende; von je 100 männlichen und weiblichen Arbeitsuchenden wurden 67,9 bzw. 52,1 eingestellt, und von je 100 offenen Stellen für männliche und weibliche Personen wurden 50,7 bzw. 55,8 durch die Verbandsanstalten besetzt.

Von den Arbeitsuchenden bezeichneten sich 42,9 vom Hundert als zurzeit arbeitslos (außer Stellung), und zwar bei der männlichen Abteilung 46,2 und bei der weiblichen Abteilung 40,3 vom Hundert; davon waren über vier Fünftel der männlichen und etwas über drei Viertel der weiblichen Arbeitsuchenden unter 4 Wochen arbeitslos.

Bei 24 meldepflichtigen Stellenvermittlungseinrichtungen (nicht gewerbsmäßigen Arbeitsnachweisen) von Handwerker-Zünften, Vereinigungen, kaufmännischen und andern Vereinen, gemeinnützigen und Wohltätigkeitsanstalten usw. wurden im Februar im ganzen für männliches und weibliches Personal gemeldet: 2954 offene Stellen, 1056 Arbeitsuchende und 535 besetzte Stellen.

Bei der Vermittlungsstelle Mannheim (badischer Verkehr) des Arbeitsnachweises der Industrie Mannheim-Ludwigshafen e. B. in Mannheim wurden im Februar lfd. Jz. für männliches und weibliches Personal 1256 bzw. 897, zusammen 2153 offene Stellen und 1211 bzw. 1122, zusammen 3333 Arbeitsuchende gezählt und von letzteren 1101 bzw. 875, zusammen 1976 untergebracht. — Bei 6 Zweigstellen des Arbeitsamts Konstanz (Naturalverpflegungsstationen), bei denen im Februar 18 Arbeitsuchende (Wanderer) verkehrten, waren 18 offene Stellen vor- gemerkt, davon konnten 11 besetzt werden.

5. Wasserverkehr in den wichtigeren badischen Hafensplätzen in den einzelnen Monaten des Jahres 1917.

Monate usw.	Konstanz			Rehl				Karlsruhe			
	Schiffe	Güter	Tiere	Rhein zu Berg		Rhein zu Tal		Rhein zu Berg		Rhein zu Tal	
				Schliffe	Güter	Schliffe	Güter	Schliffe	Güter	Schliffe	Güter
	Zahl	t	Stück	Zahl	t	Zahl	t	Zahl	t	Zahl	t
Januar	128	502,0	383	38	27 951,0	4	600,0	72	49 984,0	9	526,0
Januar	100	437,0	3	3	1 644,0	41	1 304,0	7	—	61	12 779,0
	Ankunft:										
	Abgang:										
Monate usw.	Mannheim						Rheinaufhafen				
	Mannheimer Hafenanlagen ohne Rheinaufhafen				Rheinaufhafen		Rhein zu Berg		Rhein zu Tal		
	Schliffe	Güter	Schliffe	Güter	Schliffe	Güter	Schliffe	Güter	Schliffe	Güter	
	Zahl	t	Zahl	t	Zahl	t	Zahl	t	Zahl	t	
Januar	169	116 211,0	22	3 974,0	93	18 649,0	114	111 952,0	2	120,0	
Januar		237,0		36,0		16 214,0					
Januar	35	1 762,0	148	55 944,0	56	490,0	15	900,0	52	3 978,0	
Januar		529,0		18 280,0		208,0					

6. Stand und Bewegung der Tierseuchen im Februar 1917.

Im Berichtsmonat haben Pferdeerde, Maul- und Klauenseuche sowie Schafräude eine weitere Verbreitung erlangt, während Rotz und Milzbrand ganz erloschen, Bläschenauschlag hinsichtlich der Gemeinden ab-, hinsichtlich der Ställe aber zunahm, Schweineseuche und -pest hinsichtlich der Gemeinden zu-, dagegen hinsichtlich der Ställe abnahm, Schweinerotlauf auf 3 Gemeinden und 3 Ställe zurückging und Geflügelcholera ihren alten Stand behauptete.

Die Maul- und Klauenseuche hat zurzeit in 10 Gemeinden der Amtsbezirke Lörrach, Buchen und Eppingen 84 Ställe ergriffen; es erkrankten 216 Stück Rindvieh, 14 Schweine und 5 Ziegen, wovon 6 Stück Rindvieh und 2 Schweine umstanden und 37 Stück Rindvieh freiwillig getötet wurden. Außerdem wurde die Seuche im Viehdepot in Mannheim bei 3 Stück Rindvieh festgestellt.

Den Schweinekrankheiten (Seuche, Pest und Rotlauf) fielen im Berichtsjahr 40 Tiere zum Opfer, davon standen 12 um und 28 wurden freiwillig getötet.

Über den weiteren Verlauf der einzelnen Seuchen gibt nachstehende Übersicht näheren Aufschluß:

Tiergattung und Seuchen	Am Anfang des Monats waren ver- seucht		Im Laufe des Monats								Am Schlusse des Monats blieben ver- seucht		
	Gemeinden	Ställe	verseuchten			ist die Seuche erloschen in		sind von den Tieren der betroffenen Bestände			Gemeinden	Ställe	
			Gemeinden	Ställe	Tier- bestand	Gemeinden	Ställen	er- krankt	unge- standen	getötet worden			
											polit- getlich	frei- willig	
Pferde.													
Rotz	1	1	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—
Räude	31	42	13	16	40	3	4	30	—	—	4	41	54
Rindvieh.													
Milzbrand	1	1	3	3	32	4	4	3	2	—	1	—	—
Bläschenauschlag	6	15	5	21	168	6	15	27	—	—	—	5	21
Maul- u. Klauenseuche	7	35	5	64	411	2	15	216	6	—	37	10	84
Schweine.													
Schweineseuche und Schweinepest	16	76	6	11	29	5	20	16	8	—	10	17	67
Rotlauf	5	5	12	17	68	14	19	25	4	—	18	3	3
Maul- u. Klauenseuche	*)	*)	*)	*)	31	*)	*)	14	2	—	—	*)	*)
Schafe.													
Räude	3	3	1	1	3	—	—	2	—	—	—	4	4
Ziegen.													
Maul- u. Klauenseuche	*)	*)	*)	*)	21	*)	*)	5	—	—	—	*)	*)
Geflügel.													
Geflügelcholera	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2

*) Gemeinden und Ställe sind die gleichen wie oben beim Rindvieh.

7. Badische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft im Februar 1917.

Im Monat Februar 1917 gelangten beim Genossenschaftsvorstand 372 Unfälle zur Anzeige, wovon 304 auf die Landwirtschaft und die mitversicherten Nebenbetriebe und 68 auf die Forstwirtschaft entfallen. Erstmals entschädigt wurden 254 Fälle; hierunter sind 10 Fälle mit tödlichem Ausgang. An Jahresrenten wurden für die neu entschädigten Fälle 24650 M. angewiesen, und zwar an 244 Verletzte 22885 M., an 6 Witwen 670 M. und an 15 Kinder 1095 M. Für die tödlich verlaufenen Unfälle wurden weiter 580 M. Sterbegelder bezahlt.

Im gesamten waren zu Anfang des Monats Februar 25924 Personen im Rentengenuß, davon schieden im Laufe des Monats Februar durch Einstellung der Rente 370 und durch Tod 103 aus.

Unter Berücksichtigung des obigen Zuganges bezogen hiernach auf 1. März 25716 Personen Renten im gesamten Jahresbetrage von rund 2176000 M.

Die Zahl der Fälle, in welchen im Laufe des Monats Februar Entschädigungen abgelehnt wurden, betrug 76; in 300 Fällen mußten Änderungen im Rentenbezüge vorgenommen werden.

8. Die Einnahmen der von Privatgesellschaften betriebenen badischen Nebenbahnen im Monat Januar 1917.

Bezeichnung der Nebenbahn-Linie	Aus dem Personen- verkehr <i>M</i>	Aus dem Güter- verkehr <i>M</i>	Aus sonstigen Quellen <i>M</i>	Im ganzen <i>M</i>	Zum Beginn des Betriebs- jahres an <i>M</i>
A. Betriebsjahr vom 1. April 1916 ab:					
Mannheim-Weinheim-Seidelberg-Mannheim	64 100	16 500	2 200	82 800	905 336
gegen 1916	55 875	20 341	2 168	78 384	756 029
	+ 8 225	- 3 841	+ 32	+ 4 416	+ 149 307
Achern-Ottenhöfen	4 440	3 920	520	8 880	111 440
gegen 1916	3 610	7 490	240	11 340	90 800
	+ 830	- 3 570	+ 280	- 2 460	+ 20 640
Rehl-Lichtenau-Bühl	13 750	3 470	940	18 160	173 538
gegen 1916	10 280	3 280	1 200	14 760	153 498
	+ 3 470	+ 190	- 260	+ 3 400	+ 20 040
Rehl-Altenheim-Ottenheim und Altenheim- Offenburg	10 080	3 330	140	13 550	127 478
gegen 1916	8 540	3 180	710	12 430	111 168
	+ 1 540	+ 150	- 570	+ 1 120	+ 16 310
Rastatt-Schwarzach	4 710	1 980	30	6 720	61 032
gegen 1916	3 080	1 880	70	5 030	51 665
	+ 1 630	+ 100	- 40	+ 1 690	+ 9 367
Seelbach-Lahr-Ottenheim-Rhein	5 070	3 640	180	8 890	95 510
gegen 1916	4 000	5 180	160	9 340	86 600
	+ 1 070	- 1 540	+ 20	- 450	+ 8 910
Kaiserstuhlbahn	7 970	17 420	250	25 640	232 290
gegen 1916	7 270	20 900	250	28 420	233 726
	+ 700	- 3 480	-	- 2 780	- 1 436
Ettenheimmünster-Rhein	2 100	1 000	40	3 140	32 710
gegen 1916	1 620	1 410	30	3 060	27 610
	+ 480	- 410	+ 10	+ 80	+ 5 100
Krozingen-Münstertal-Sulzburg	3 830	3 720	150	7 700	90 360
gegen 1916	1 960	5 230	160	7 350	67 050
	+ 1 870	- 1 510	- 10	+ 350	+ 23 310
Hallingen-Randern	2 650	3 260	400	6 310	72 510
gegen 1916	2 330	4 000	330	6 660	68 030
	+ 320	- 740	+ 70	- 350	+ 4 480
Zell-Lodtnau	4 200	4 950	80	9 230	108 062
gegen 1916	3 590	5 430	70	9 090	102 864
	+ 610	- 480	+ 10	+ 140	+ 5 198
Donauschlingen-Furtwangen	5 500	6 830	240	12 570	136 229
gegen 1916	4 640	7 420	260	12 320	127 987
	+ 860	- 590	- 20	+ 250	+ 8 242
Biberach-Oberharmersbach	2 350	2 910	70	5 330	55 170
gegen 1916	2 450	3 130	70	5 650	50 170
	- 100	- 220	-	- 320	+ 5 000
Rosbach-Mudau	4 020	1 040	200	5 260	71 550
gegen 1916	2 980	2 080	170	5 230	60 260
	+ 1 040	- 1 040	+ 30	+ 30	+ 11 290
Oberschefflenz-Billigheim	1 240	740	20	2 000	18 930
gegen 1916	730	650	10	1 390	16 970
	+ 510	+ 90	+ 10	+ 610	+ 1 960

Noch: Die Einnahmen der von Privatgesellschaften betriebenen badischen Nebenbahnen im Monat Januar 1917.

Bezeichnung der Nebenbahn-Linie	Aus dem Personenverkehr M	Aus dem Güterverkehr M	Aus sonstigen Quellen M	Im ganzen M	Vom Beginn des Betriebsjahres an M
B. Betriebsjahr vom 1. Januar 1917 ab:					
Bruchsal-Hilsbach-Menzingen	9 400	4 200	150	13 750	13 750
gegen 1916	8 410	4 440	90	12 940	12 940
	+ 990	- 240	+ 60	+ 810	+ 810
Karlsruhe-Ettlingen-Herrenalb-Pforzheim und Ettlingen Staatsbahnhof bis Ettlingen Holzhof gegen 1916	44 800	10 400	13 800	68 500	68 500
	35 170	12 050	9 440	56 660	56 660
	+ 9 130	- 1 650	+ 4 360	+ 11 840	+ 11 840
Bühl-Wäldertal	2 200	3 200	60	5 460	5 460
gegen 1916	1 780	3 760	30	5 570	5 570
	+ 420	- 560	+ 30	- 110	- 110
Wiesloch-Meckesheim-Waldangelloch	7 000	4 480	100	11 580	11 580
gegen 1916	5 850	4 970	340	11 160	11 160
	+ 1 150	- 490	- 240	+ 420	+ 420
Neckarbischofsheim-Hüffenhardt	1 450	1 500	70	3 020	3 020
gegen 1916	1 480	1 250	40	2 770	2 770
	- 30	+ 250	+ 30	+ 250	+ 250
Karlsruher Lokalbahnen	28 440	2 630	470	31 540	31 540
gegen 1916	26 040	1 310		27 350	27 350
	+ 2 400	+ 1 320	+ 470	+ 4 190	+ 4 190
Mühlheim-Badenweiler	5 280	430	140	5 850	5 850
gegen 1916	4 430	830	720	5 980	5 980
	+ 850	- 400	- 580	- 130	- 130
Im ganzen sämtliche Nebenbahn-Linien	234 080	101 550	20 250	355 880	2 431 845
gegen 1916	196 115	120 211	16 558	332 884	2 126 857
	+ 37 965	- 18 661	+ 3 692	+ 22 996	+ 304 988

9. Die Preise von Lebensbedürfnissen und Verbrauchsgegenständen im Februar 1917.
a. Landesdurchschnittspreise für Getreide und Raufutter (aus 26 Erhebungsorten).

Getreide und Raufutter	Der Durchschnittspreis betrug im			Er war mithin im Februar 1917 höher (+) oder niedriger (-) als im		
	Februar 1917	Januar 1917	Februar 1916	Januar 1917	Februar 1916	
	für 100 Kilogramm					
	M	M	M	M	M	
Weizen	26,65	26,78	27,98	- 0,13	- 1,33	
Kernen (Speis)	26,97	26,73	27,81	+ 0,24	- 0,84	
Roggen	22,85	23,09	24,08	- 0,24	- 1,23	
Draugerste	32,18	32,54	38,88	- 0,36	- 6,70	
Anderer Gerste	26,88	26,67	35,20	+ 0,21	- 8,32	
Safer	27,85	28,68	34,57	- 0,83	- 6,72	
Roggenstroh	Flegeldrusch	5,80	5,80	6,13	-	- 0,33
	gepreßtes Stroh	5,33	5,13	5,80	+ 0,20	- 0,47
	lofes	4,93	4,69	5,60	+ 0,24	- 0,67
Sonstiges Stroh (Krummstroh)	Waschindrusch	4,95	4,91	5,48	+ 0,04	- 0,53
	Flegeldrusch	5,35	5,25	5,65	+ 0,10	- 0,30
	gepreßtes Stroh	4,79	4,78	5,47	+ 0,01	- 0,68
Heu	lofes	4,61	4,60	5,31	+ 0,01	- 0,70
	Waschindrusch	4,22	4,27	5,20	- 0,05	- 0,98
	gepreßtes	10,44	10,35	10,39	+ 0,09	+ 0,05
Kleeheu	lofes	8,86	8,88	9,19	- 0,02	- 0,33
		10,43	10,31	10,32	+ 0,12	+ 0,11

b. Landesdurchschnitte aus den häufigsten Preisen beim Kleinhandel (aus 118 Erhebungsorten).

Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände	Durchschn.- Preis am 15. Jan. 28. Februar		Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände	Durchschn.- Preis am 15. Jan. 28. Februar		Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände	Durchschn.- Preis am 15. Jan. 28. Februar	
	₰	₰		₰	₰		₰	₰
Mehl:			Weichkäse { Dänischer . 1 kg	518	505	Schmeer 1 kg	430	428
Weizenanzugsmehl . 1 kg	59	59	Holländischer " "	625	641	Schweinefleisch { Rein " "	503	500
Weizenmehl, ungemischt . "	49	49	Salz (gewöhnl. Speisesalz) "	23	23	(ausgelassen) { Gemischt " "	474	480
Weizenmehl, gemischt . . . "	46	46	Erdöl (Petroleum) . 1 Liter	32	32	Pferdefett "	327	340
Roggenmehl "	44	44	Paraffin . . . 1 kg	371	362	Rauchwaren:		
Gerstenmehl "	62	60	Kerzen { Ceresin . . . "	503	504	Frisch "	427	430
Brot in Laiben von { 750 g	29	29	Komposition . . "	423	441	Gesalzen "	459	458
1500 " "	58	58	Bündhölzer Inl. 1 Paket	44	44	Geräuchert "	508	508
Eibutter:			(Schweische) Inl. " "	60	61	Schinken i. Aufschnitt { Roh	641	640
Gewöhnl. (Ballen-) 1 kg	454	454	Ausl. " "	18	19	(ohne Schwarte) { Gefocht " "	713	710
Landbutter "	506	508	Soda (Krisfall) 1 kg	18	19	Butterschmalz "	527	530
Tafel- (Süßrahm-) Butter . . . "	519	519	Rindfleisch			Kunstpfeisefett "	462	460
Ausländische Butter "	23	25	(Fleisch von Ochsen, Rindern,			Margarine "	410	410
Eier { Inlandeier 1 Stück	31	31	jung. St. u. jung. F. u. r.)			Pflanzenfett "	464	460
Auslandeier " "	31	31	Alle Stücke mit 20%			Burstwaren (Frisch):		
Vollmilch:			Knochenbeigabe (einschl.	376	376	Gewöhnl. Schwarten-		
Im Stall abgeholt für			d. eingewachf. Knochen) . . "			magen, weiß oder rot . . "	274	270
Wiederverkäufer . 1 Liter	28	27	Ausgebeinte Stücke ohne			Fleisch- und Frankfurt-		
Für Selbstverbraucher . . . "	28	28	Knochenbeigabe (ausgen.	455	456	wurst (auch abgebunden) . . "	320	320
Von der Bahnrampe			Lammel) "	515	520	Lyoner- u. Schinkenwurst	426	426
abgeholt "	30	30	Lammel, ausgebeint "			Gew. Leber- u. Grieben-	198	190
In's Haus gebracht "	32	32	Kalbfleisch:			wurst (auch abgebunden) . . "	426	426
Magermisch "	18	18	Alle Stücke mit 25%			Feine (Frankfurter, Thü-	426	426
Trodenmilch { Vollmilch . 1 kg	475	492	Knochenbeigabe (einschl.	363	362	ringer) Leberwurst "	426	426
Magermisch " "	362	360	d. eingewachf. Knochen) . . "	493	489	Bratwurst "	429	426
Suppeneinlagen:			Schnitzel ohne Knochen-			Pferdefrischwurst "	331	330
Gerstengraupen (gerollte			beigabe "			Gemüse:		
Gerste) "	62	62	Hammeifleisch:			Gelberüben "	24	24
Grieß { Weizengrieß "	56	56	Alle Stücke mit 25%			Weißkraut "	22	22
Maisgrieß "	79	78	Knochenbeigabe (einschl.	400	400	Rotkraut "	33	33
Grünern, lose "	102	101	d. eingewachf. Knochen) . . "			Wirtingkraut "	26	26
Häferstuden od. -grütze, lose . . "	93	94	Schweinefleisch:			Sauerkraut (eingemacht) . . "	32	32
Sago, inl. (Kartoffel) "	171	171	Alle Stücke mit 20%			Zwiebeln (Speise-) "	41	41
Kaffee-Mischung			Knochenbeigabe (einschl.	375	375	Speisefkartoffeln		
mit 25% Bohnenzusatz "	338	332	d. eingewachf. Knochen) . . "			Beim Kleinhandel "	11	11
10% " " "	197	195	Ausgebeinte Stücke ohne	447	447	Beim Vorratseinkauf		
Kaffee-Erjab (ohne			Knochenbeigabe "	416	414	von einigem Belang 100 kg	930	930
Bohnenzusatz) "	193	191	Gesalzenes (gepökeltes) Fleisch	481	479	Fische:		
Malzkaffee "	107	106	Geräuchertes Fleisch "			Salzhering 1 Stück	27	27
Kakao (Häferkakao) "	676	626	Pferdefleisch:	331	336	Geräucherter Hering "	55	55
Deutscher Tee (Tee-			Lendenbratfleisch, Leber "			Bismarckhering "	36	36
Erjab) "	606	627	Muskelfleisch, ohne Knochen-	298	300	Büdling "	32	32
Erjab) "	62	62	beigabe (ausgen. Lenden-			Schellfisch { Mittelgroß 1 kg	328	328
Zucker { Hut "	63	63	bratfleisch und Leber) "			Klein (Badfisch) "	233	233
Grieß "	65	65	Herz u. Eingeweide, Kopf-	269	270	Stodfisch (Gewässert) "	185	185
Würfel "	65	65	fleisch u. andere gerin-	451	449	Kabeljau "	300	300
Teigwaren:			gere Stücke (ausgen. Leber) . . "	447	444	Schollen "	260	260
Nudeln { Wasser "	103	103	Hackfleisch { Schweine-	450	449	Klippfisch { Gewässert " "	250	250
Aus Auszugsmehl "	145	145	Gemischt " "			Ungewässert " "	344	344
Käse:			Suppenknochen:			Kohlen (frei vor's Haus):		
Schweizer { Inländischer " "	316	314	Kinderknochen { Mit Mark " "	75	76	Fettschrot 100 kg	363	363
Ausländischer " "	513	513	Ohne Mark " "	41	41	In Kohlen (Dampfdruck II) . . "	429	429
Ausländischer, Hollän-			Pferdeknochen "	34	35	Deutsch. Anthrazit II "	596	596
der (Gouda, Edamer) "	553	533	Fettwaren:			Braunkohlenbriffetts "	300	300
Bimburgerkäse "	170	169	Nierenfett { Roh "	356	361			
			Ausgelassen " "	427	432			